



# GEMEINDEBRIEF

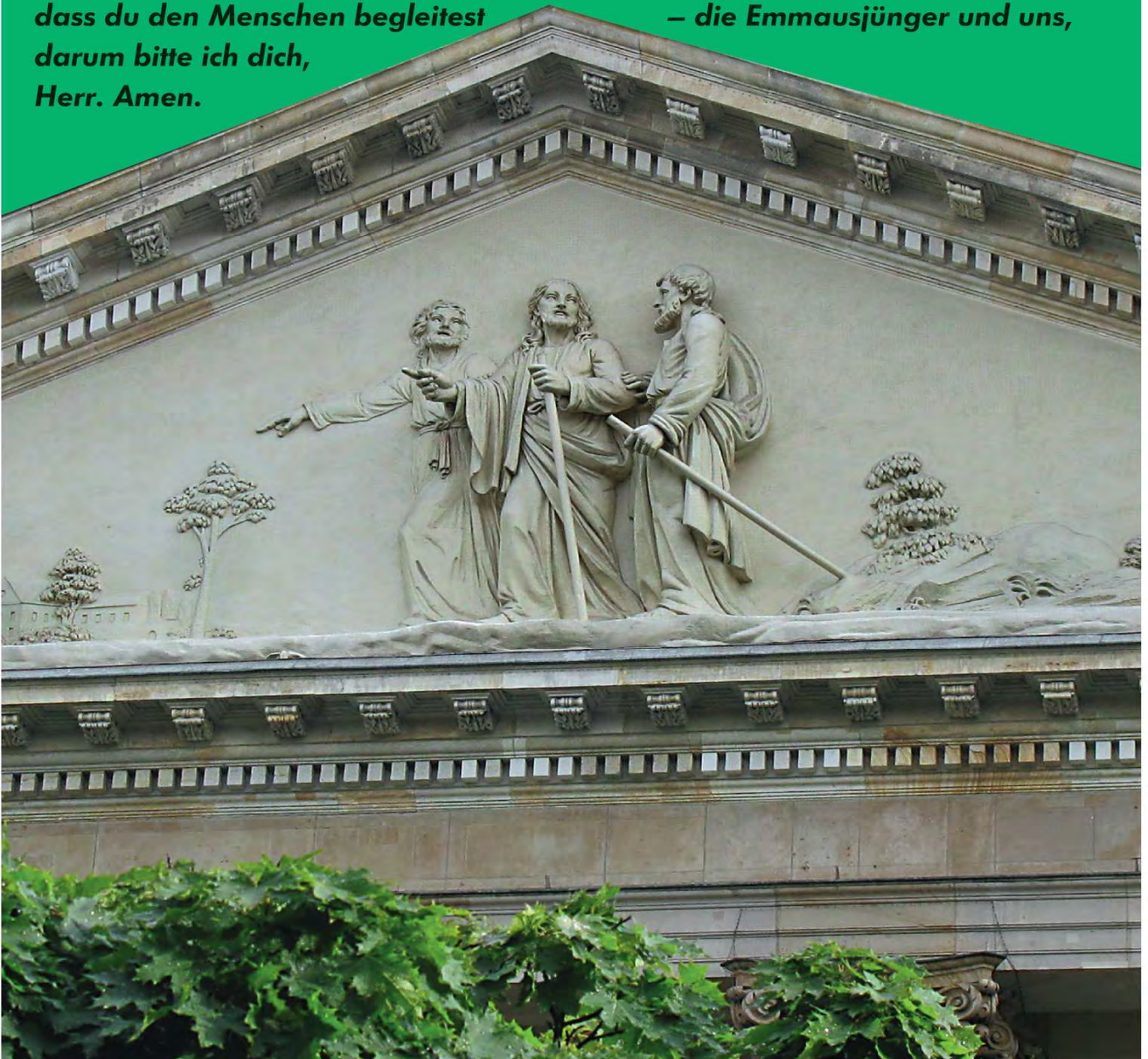
## *aus Herzfeld*

März bis August 2021

Ostern 2021

Nr. 124

*Dass du mit uns auf dem Weg bist – von der Trauer in die Freude,  
dass du uns weiterhilfst – von der Ohnmacht in den Glauben,  
dass du uns Verstand und Herz öffnest – für dein Wort und deine Gegenwart,  
dass unser Lebensweg sich wandelt – vom Fluchtweg zum Heimweg,  
dass du den Menschen begleitest – die Emmausjünger und uns,  
darum bitte ich dich,  
Herr. Amen.*



*Liebe Gemeinde,*

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an die Diskussionen im vergangenen Oktober und November, als es um die „Rettung“ des Weihnachtsfestes ging. Sinngemäß lautete der Slogan: Ich halte jetzt Abstand, damit wir gemeinsam Weihnachten feiern können. Es kam dann leider doch anders. Der sogenannte „Lockdown light“ führte nicht zu einer Reduzierung der Infektionen; den Krankenhäusern und insbesondere deren Intensivstationen drohte die Überlastung – und die für Weihnachten angekündigten Lockerungen mussten zurückgenommen werden; es gab einen „harten“ Lockdown. Weihnachten fiel trotzdem nicht aus.

Sie erinnern sich bestimmt noch – vielleicht ungern und mit Schmerzen – an das Frühjahr 2020, als über die Kar- und Ostertage ebenfalls ein „harter“ Lockdown stattfand. Mit dem erheblichen Unterschied, dass – anders als zu Weihnachten – überhaupt keine Präsenz-Gottesdienste mit Teilnahme der Gläubigen möglich waren. Woran ich mich nicht erinnern kann, ist, dass irgendjemand davon gesprochen hätte, dass Ostern „gerettet“ werden muss. Der Verzicht auf die Gottesdienste damals verlief größtenteils unproblematisch und geräuschlos.

Ich weiß, es gibt einige Gründe für diese unterschiedlichen Reaktionen auf die Einschränkungen zu Ostern und zu Weihnachten. Die „Überhöhung“ des Weihnachtsfestes hat schon vor langer Zeit begonnen. Weihnachten ist inzwischen ein Familienfest – warum eigentlich Ostern nicht in dem Maße? Weihnachten spricht stärker das Gemüt, die Gefühle der Menschen an. Wobei: dass jemand aus dem Tod aufersteht, dass aus Trauer Freude, aus Verzweiflung Hoffnung wird – kann mich irgendetwas stärker berühren und bewegen als das Geschehen von Ostern? All diese Gründe können mich also nicht überzeugen.

Ich befürchte, die Unterschiede liegen an etwas ganz anderem: Ich kann Weihnachten feiern ohne zu glauben. Als Fest der Familie, als Fest der Liebe, als Fest der guten Gaben, was ja auch Ausdruck findet in den Geschenken.

Verstehen Sie mich nicht falsch: Ich liebe Weihnachten, ich feiere die Menschwerdung Gottes in einem Kind als den Beginn von etwas ganz Neuem, doch ich weiß auch, dass viele Weihnachten feiern, denen das alles völlig egal ist.

Das geht Ostern nicht (oder nur deutlich schwieriger). Und deshalb sehen Politik und Gesellschaft auch keinen Grund, Ostern zu „retten“. Wobei: Ostern muss man auch nicht retten, an Ostern werden wir Menschen gerettet. Vom Tod ins Leben. Vom Schmerz in die Freude. Von der Verzweiflung in die Hoffnung. Deshalb liebe ich Ostern und feiere unsere Erlösung. Unter allen Umständen.

*Ihre Pastorin Alena Saubert*



## Stille Woche - Karwoche

### ❖ Passionsandachten

Montag, 29. März 2021	19:00 Herzfeld
Dienstag, 30. März 2021	19:00 Ziegendorf
Mittwoch, 31. März 2021	19:00 Wulfsahl

### ❖ Gründonnerstagsandacht

Donnerstag, 1. April 2021	19:00 Karrenzin
---------------------------	-----------------

### ❖ Gottesdienste am Karfreitag

9:00	Möllenbeck
10:30	Ziegendorf
14:30	Herzfeld

In der **Stillen Woche** sind Sie eingeladen, körperlich und geistig zur Ruhe zu kommen. Andachten und Gottesdienste dienen der Einkehr und der Besinnung. **Alle Andachten und Gottesdienste werden in den Hauptschiffen der Kirchen gefeiert, nicht in Gemeinderäumen oder Winterkirchen.**

## Osterfest

### ❖ Ostersonntag

6:00 Uhr Kirche Herzfeld  
Gottesdienst zur Auferstehungsstunde

10:00 Uhr Kirche Herzfeld  
Hauptgottesdienst  
für die ganze Kirchengemeinde

### ❖ 1. So. nach Ostern

10:30 Uhr Kirche Herzfeld  
Taufgedächtnisgottesdienst

Wir erinnern uns an diesem Tag an unsere eigene Taufe. Wer seine Taufkerze mitbringt, kann sie auf den Altar stellen, wo sie leuchten wird.



# Gebet und Gedanken zum Karfreitag

## Gebet

Unergründlicher Gott,  
zutiefst erschrecken wir manchmal über die Welt.  
Trauer, Angst und Leiden können wir oft kaum ertragen.  
Am liebsten würden wir wegschauen und weghören,  
um es von uns fernzuhalten.  
Du schaust nicht weg, sondern begibst dich mitten hinein.  
In Jesus Christus bist du unser Bruder geworden und  
den Weg ans Kreuz gegangen.  
Stärke uns und steh uns bei in den dunklen Zeiten unseres Lebens.

## Gedanken

„Das wird schon wieder!“ So hören wir es. So sagen wir es selbst. Aber nicht immer „wird es wieder“: Menschen sterben, Vater, Mutter sterben, der Mann, die Frau stirbt, Freunde sterben. Da wird nichts mehr. Jedenfalls nicht so, wie es einmal war.

Wenn man könnte, würde man den Tod abhalten von seinem Zugriff. Aber nein, es geht nicht. Gegen den Tod sind wir machtlos.



Der junge Mann auf dem Bild ist tot. Sein Kopf wird gehalten von einer jungen Frau. Ein hauchzarter Schleier legt sich wie schwebend um die beiden Gesichter. Tränen fließen über das Gesicht der Frau. Sie trägt ihre langen dunklen Haare offen, in Wellen legen sie sich um ihr Gesicht. Auch der junge Mann hat dunkles, kräftiges Haar. Zeichen von Jugendlichkeit und Kraft und

Zukunft.

Sie kann es kaum begreifen, dass er die Augen nie wieder öffnen wird. Noch hat sie die Augen geschlossen. Sie spürt doch noch die Wärme seines Körpers. Noch ist der Tod einen Moment ausgesperrt. Alles in ihr ist still, totenstill. Die Zeit steht still auf diesem Bild.

Der junge Mann auf dem Bild ist Jesus von Nazareth. Es ist der Moment, in dem der tote Jesus vom Kreuz genommen wird. „Beweinung Christi“ heißt das Bild, von dem wir hier nur einen Ausschnitt sehen. Sandro Botticelli (1440-1510) hat es in Florenz gemalt. 1495. In einer Zeit großer Unruhen und Umstürze.

In der Bibel wird erzählt, dass sich Josef von Arimathäa um die Bestattung Jesu kümmerte. Mit dabei sind Frauen aus Galiläa, Jüngerinnen Jesu. Sie schauen zu, wie sein Leib ins Grab gelegt wird. Und wieder einmal sehen wir: gegen den Tod sind wir machtlos. Machen können wir nichts – außer für ein würdiges Begräbnis sorgen. Abschied nehmen am Grab.

Wir sehen Tränen auf diesem Bild. Sie sind für uns so selbstverständlich. In der Bibel aber fehlt diese Szene. Die Evangelien erzählen nichts von weinenden Jüngerinnen und Jüngern. Zwischen Kreuzestod und Grablegung ist irgendwie eine Lücke. Ein Mensch stirbt, dieser Mensch stirbt und keiner weint? Schwer vorstellbar. Darum schafft die Kunst einen Raum, in den man eintreten kann. Botticelli zeigt uns einen Seelenzustand. Und wir sehen: gegen den Tod sind wir machtlos. Machen können wir nichts – außer den Schmerz zu spüren, den Tränen freien Lauf zu lassen.

Karfreitag ist ein Trauertag. Kara ist althochdeutsch und bedeutet Trauer, Klage, Kummer. Es ist in Ordnung, heute zu weinen: über den Tod Jesu am Kreuz. Über den Tod derer, die wir geliebt haben und die uns geliebt haben. Über unser eigenes Leben, wenn wir schwer daran tragen. Über unseren eigenen Tod, in den wir noch gehen werden. Wir wissen: gegen den Tod sind wir machtlos.

Am Kreuz hängt Gottes Liebe. Liebe, die uns geschenkt wurde. Liebe, die leidet und erträgt. Liebe bis zum letzten Atemzug. Auch gegen die Liebe sind wir machtlos. Gegen die Liebe Gottes sind wir machtlos.

Trauer und Liebe. Trauer ist nur eine andere Form von Liebe.

Die junge Frau auf dem Bild weint. Es sind Tränen der Liebe. Das zeigt mir die innige Haltung, die zärtliche Geste, mit der sie Jesus umarmt. Sie kann ihm nichts mehr schenken, sie kann ihn nicht lebendig machen. Sie ist machtlos gegen den Tod und sie ist machtlos gegen diese Liebe, die sich so verschenkt hat.

So ist das mit Gott.

Wir können ihm nichts bieten außer unsere Tränen und das Vertrauen, dass wir nicht aus seiner Liebe fallen.

Karfreitag ist ein Trauertag.

Für einen Moment steht die Zeit still.

Zeit für die ungeweinten Tränen. Wir bringen sie zum Kreuz, kommen Christus ganz nah und lassen uns die Liebe schenken.

# Gedanken und Gebete zum Ostersonntag

## **Ostern -**

kein Morgen strahlt klarer, kein Tag ist heller, kein Fest ist größer als dieses. Doch wenn es plötzlich strahlend hell wird, muss man oft erst mal ein bisschen blinzeln. Da braucht es manchmal eine Weile, bis man die Augen so richtig öffnen, geschweige denn das Gesicht in die Sonne halten und sich freuen kann. Dem Herzen geht es oft nicht anders: es muss sich erst hineintasten in die Freude der Auferstehung. Es muss erst lernen, der Hoffnung zu trauen.

Geben wir unseren Augen und Herzen Zeit,  
in diesem Ostermorgen anzukommen.

***Christus spricht: Ich war tot, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit zu Ewigkeit und habe die Schlüssel des Todes und der Hölle.***

Christus hat den Tod besiegt und das Tor zum Leben weit aufgestoßen. Das feiern wir. Dafür danken wir. Das besingen wir mit frohen Osterliedern.

Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin!

Der Herr ist auferstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!

## **Ostersonntag: Marias Weg zum Grab**

Es waren dunkle Tage. Ich fand keinen Trost, nirgendwo. Ging hin und her. Legte mich nieder und stand auf. Starrte ins Leere und sprach Gebete. Doch keine Ruhe, kein Trost. Nirgendwo.

Ich bin Maria. Maria Magdalena. Maria aus Magdala. Jesus hat mich geheilt. Hat sieben böse Geister ausgetrieben, so steht es geschrieben. Und ja, er hat tatsächlich etwas ausgetrieben. Die siebenfache Leere in meinem Herzen. Und er hat mein Herz siebenfach gefüllt. Mit Glaube, Hoffnung und Liebe.

Jesus. Mein Freund, der mir lieb war. Mein Rabbi, der mein Leben veränderte. Mein Messias, auf den ich gehofft hatte. Wieder und wieder drängen sich diese Bilder vor Augen: Soldaten verhaften ihn. Die Menschen fordern seinen Tod. Schergen schlagen ihn ans Kreuz. Ich war bei ihm, als er starb. Und dann nahmen wir seinen Körper vom Kreuz. Wickelten ihn in ein Leintuch und brachten ihn in eine Grabhöhle. Alles musste schnell gehen. Denn am Abend begann der Sabbat. Nicht einmal säubern konnten wir seinen geschundenen Leib. Und dann betete ich und weinte. Niemals werde ich diesen traurigen Tag vergessen. Aber auch nicht, was an jenem Morgen geschah. Am dritten Tag.

Wir machten uns auf den Weg. Schweigend gingen wir vor die Tore der Stadt. Ich, Maria – die Mutter des Jakobus – und Salome. Die Kälte der Nacht lag noch über dem Land. Die ersten Sonnenstrahlen tauchten die Welt in ein blasses Licht. Wir wollten Jesus die letzte Ehre erweisen. Den Körper waschen, ölen, mit Kräutern den Geruch des Todes vertreiben. Ich werde nie verstehen, was dann geschah. Der Stein war fortgerollt, das Grab leer. Nur das Leintuch lag noch da – und mir schien, als wäre ein Engel dort, als hörte ich die Worte: Er ist nicht hier. Er ist auferstanden.

Wir waren wie Träumende. War es Wunschenken oder – ein Wunder? Nichts galt mehr. Nicht oben oder unten. Nicht Tod oder Leben. Nicht Leid oder Freude. Die Nacht war vorüber. Der Tag erwacht. Und mir schien, eine Mauer sei durchbrochen.

Und Ihr?

Fast 2000 Jahre danach?

Wenn Ihr meine Geschichte hört?

Ihr durchmesst den Himmel und erforscht das Weltall.

Aber ist Euch bewusst, dass der Himmel in Euch selbst beginnt?

Ihr schickt Nachrichten in Sekundenschnelle um den Erdball.

Aber wisst Ihr auch, welche Worte letztlich wichtig sind für Euer Leben?

Ihr seid in der Lage, Krankheiten zu heilen und Lebenszeit zu verlängern.

Aber gelingt es Euch auch, Eurem Dasein Tiefe und Sinn zu verleihen?

Ostern heißt: Jesus bleibt. Auch bei Euch.

### **Gebet nach Psalm 118**

Ich danke dir, mein Gott,

du bist meine Kraft, mein Lied und mein Heil.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, ist zum Eckstein geworden:

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Was für ein Wunder vor unseren Augen!

Ich werde nicht sterben, sondern leben.

Du gibst mich dem Tode nicht preis.

So sing voll Freude von deinem Sieg!

Du bist meine Kraft, mein Lied und mein Heil. Amen.





## ✿ *Altes Pfarrhaus Ziegenderdorf* ✿

Wo Licht ist, da ist auch Schatten, sagt der Volksmund. Dann müsste ja auch umgekehrt gelten: Wo Schatten ist, da ist auch Licht. Im Großen wie im Kleinen.

Ich versuche herauszufinden, wo denn in meinem Arbeitsbereich in diesen Zeiten die Lichtseite zu finden ist.

Könnte es sein, dass das Lesen von Büchern und das Hören von CDs wieder an Wert gewinnt in diesen kontaktarmen Zeiten? Das wäre tatsächlich ein Gewinn! Fernsehen ersetzt die Bildung durch Lesen nicht! Fernsehen macht es uns viel zu leicht mit seinen vorgegebenen Bildern. Beim Lesen muss sich jeder eigene innere Bilder schaffen. Diese erst zu erwerbende Fähigkeit ist die Grundlage zukünftigen Lernens.

Und wenn der Leser in diesen Zeiten nicht in die Bibliothek kann – dann kommt die Bibliothek eben zum Leser!

Im Kinder und Jugendklub haben wir damit angefangen, Kisten für lesende Kinder mit bestimmten Lesewünschen zusammenzupacken. Das könnte ich auch für Interessierte große oder kleine Gemeindeglieder tun. In beiden Bibliotheken habe ich einen guten vielfältigen Bestand.

Da ich auch in Sachen Musik jetzt überwiegend mobil unterwegs bin, würde sich beides auch gut verbinden lassen.

Außerdem habe ich einen wunderschönen Kartenbestand für besondere Anlässe wie Geburt, Hochzeit, Geburtstag... aus dem Buchladen „...reingelesen“ in Parchim zum Verkauf anzubieten sowie eine Ansichtskarte mit Kirchen unserer näheren Umgebung.

Meldet euch bitte, falls ihr Interesse habt! Ich versuche auch, auf besondere Wünsche einzugehen.

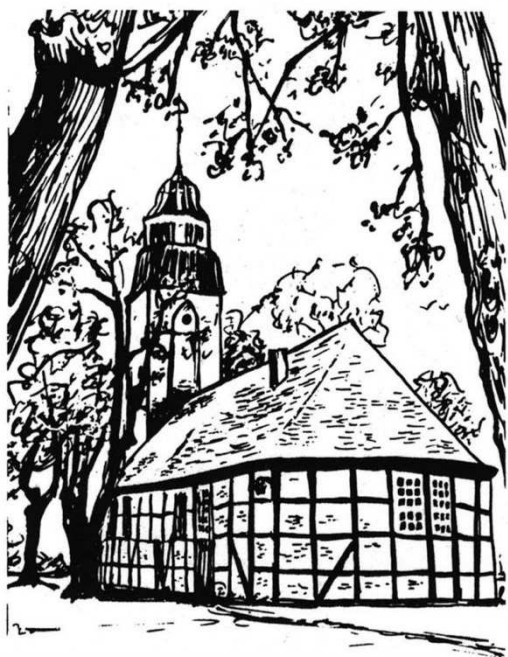
Ich bin zu erreichen über folgende Nummern: 038721 20224 und 0173 360 1937.

Mit freundlichen Grüßen

Bettina Degel



# TAG DER ERINNERUNG



8. Mai 2021

14:30 Uhr Gottesdienst

15:30 Uhr Kaffee und Gespräch auf dem Kirchhof

Nur wer die Vergangenheit kennt,  
hat eine Zukunft.

Wilhelm v. Humboldt

Möllenbeck vor 76 Jahren:

Was Menschen hier erlebt haben, war dramatisch.  
Es hatte eine Vorgeschichte. Und es hatte Auswirkungen.

Noch leben Menschen unter uns, die sich an die Zeit erinnern.

Und die, die heute jung sind, sollten erfahren können,  
wie Flucht, Vertreibung und Neuanfang Menschen prägt.



Die Konfirmand\*innen  
dieses Jahrgangs sind:

**Ben Dettmann aus Herzfeld**

**Clara Maria Scherr aus Klüß**

**Feline Kühn aus Barkow**

**Jakob Groß aus Parchim**

**Jaron Mäuser aus Stresendorf**

**Jonas Taut aus Parchim**

**Pauline Mentzel aus Siggelkow**

## Vorstellungsgottesdienst

Der Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden mit anschließendem Abschlussgespräch wird am Sonntag, den 2. Mai 2020 um 9:30 Uhr in Herzfeld gefeiert.

## Beichtfeier

Zur Vorbereitung auf die Feier der Konfirmation, zur inneren Sammlung und Konzentration auf diese besondere Stunde, sind die Konfirmanden gemeinsam mit ihren Eltern und der versammelten Gemeinde zu einer Beichtfeier eingeladen: Freitag, 14. Mai, 18:00 Uhr in Karrenzin.

## Konfirmationsgottesdienst

Herzliche Einladung zum Konfirmationsgottesdienst am Sonntag, den 16. Mai 2020, 9:30 Uhr in Herzfeld.

Auch in diesem Jahr wird wieder eingeladen zur

## **Fetten Weide** nach Tempzin:

Die Fette Weide bietet dir alles, was du dir wünschst:  
du willst abends feiern? Kannst du haben.

Du willst entspannen? Dann tu es!

Wie wäre es mit einem Workshop? Es gibt eine Riesenauswahl und du kannst so viele machen, wie du willst.

Unter dem Motto „Mit dem Kopf durch die Wand“ kommen vom 4.-6. Juni Hunderte von Jugendlichen zum Sommerspektakel. Viele musikalische Acts, tolle Ideen, neue Gedanken und viele Gelegenheiten zum Ausprobieren und Ruhe finden, Party und Gott danken – das alles erwartet unsere Konfirmand\*innen und ihre Freunde! **Informiert euch auch unter [fetteweide.org](http://fetteweide.org)**



## *Gemeindefest der Kirchengemeinde*

**7./8. August 2021**

### **Gemeinsam Gemeinschaft genießen!**

Wie lange ist das her? Zu lange! Darum blicken wir gespannt auf den Sommer und planen einfach im Voraus, was uns gut tun würde: zum Beispiel ein Fest im Sommer – ein Gemeindefest! Mit Kultur und mit Genuss und mit Gottesdienst und mit Musik. Und vor allem: miteinander!



## *Gemeindewochenende* *Graal Müritz - „Haus Wartburg“*

**22. - 24. Oktober 2021**



**Entspannen – Gemeinschaft erleben – Glauben vertiefen**

**Kosten: 110,00 Euro**

(je nach Wunsch Einzel- oder Doppelzimmer)

Anmeldung bitte im Pfarrhaus Herzfeld!

# April, April

Seit über 400 Jahren werden Menschen am 1. April in den selbigen geschickt. Zumindest wurde die Redensart, „jemanden in den April zu schicken“ 1618 zum ersten Mal nachweislich in Bayern erwähnt und scheint sich von dort über Europa bis nach Nordamerika ausgebreitet zu haben.

Woher der Brauch kommt, Mitmenschen am 1. April durch erfundene oder verfälschte, meist spektakuläre oder fantastische Geschichten, Erzählungen oder Informationen in die Irre zu führen, ist nicht bekannt. Es gibt eine Vielzahl von Spekulationen, einzig gesichert ist die Tatsache, dass der 1. April im Volksglauben der Antike ein Unglückstag neben anderen gewesen ist. Zu dem Brauch, jemanden in den April zu schicken, gehören die Aprilnarren, also diejenigen, die so leichtgläubig waren, sich in die Irre führen zu lassen.

Warum erwähne ich das alles?

Weil in diesem Jahr der 1. April auf Gründonnerstag fällt, den ersten der heiligen Tage, die von der Auferstehung Jesu am Ostermorgen gekrönt werden. Und weil es Zeitgenossen gibt, die Christen aufgrund ihrer Leichtgläubigkeit für Aprilnarren halten. Schickt uns der Gründonnerstag – und die darauffolgende Tage – in den April? Ist die Auferstehung Jesu eine solche fantastische Geschichte, mit der ich in die Irre geführt werde? Ich kann gegen diese Behauptung nur meinen Glauben setzen. Etwas anderes als meinen Glauben und den Versuch, aus ihm heraus mein Leben zu gestalten, habe ich nicht als Beleg für die Auferstehung. Wobei ich nicht allein bin. Ungezählte Menschen über fast 2.000 Jahre haben diesen Glauben mit uns geteilt und tun es noch. Alles Aprilnarren? Das kann ich nicht glauben.



picture alliance/dpa/Karl-Josef Hildenbrand

# Die Osterkerze

Die Osterevangelien erzählen, dass die Frauen, als sie am Ostermorgen in aller Frühe zum Grab gehen, entdecken, dass der Stein schon von dem Grab weggerollt wurde. Sie treffen auf zwei Engel, die ihnen berichten, dass Jesus schon auferstanden ist. Die Auferstehung Jesu hat also mitten in der Nacht ohne Augenzeugen stattgefunden.



Aus diesem Grund feiern viele Gemeinden, evangelische und katholische, in der Nacht von Karsamstag auf Ostersonntag oder in den ersten Morgenstunden des Sonntags (wenn es noch dunkel ist) den Osternachtsgottesdienst.

In diesem Gottesdienst spielt die Osterkerze eine große Rolle. Mit ihrer feierlichen Entzündung beginnt der Gottesdienst. Die Kerze ist geschmückt mit der jeweiligen Jahreszahl, oft auch mit den vier Nägeln als Symbole für die Wunden, die Jesus am Kreuz erlitten hat. Dazu kommen noch zwei griechische Buchstaben, das Alpha und das Omega.

Diese beiden Buchstaben sind der erste (Alpha) und der letzte (Omega) des griechischen Alphabets. Damit soll ausgedrückt werden, dass Jesus der Anfang und das Ende ist: der Anfang allen Lebens und in der Geborgenheit bei ihm wird alles enden.

Nach der Entzündung der Osterkerze wird diese feierlich in die dunkle Kirche getragen. Die Dunkelheit symbolisiert die Traurigkeit der Menschen und den Tod. In diese Dunkelheit hinein wird die Kerze getragen als Bild für den auferstandenen Jesus. Denn sein Licht erhellt jede Dunkelheit und seine Auferstehung hat den Tod (auch den Tod der Menschen) besiegt. Daran glauben wir als Christen. Und dieser Glaube schafft es, die Traurigkeit zu überwinden. Wir können in jeder Lebenslage darauf vertrauen, dass Jesus bei uns ist und uns in allem Schlimmen helfen kann.



# Ich wasche meine Hände in Unschuld

Diese Redewendung haben Sie ganz sicher schon einmal gehört, bei uns Erwachsenen ist sie noch recht geläufig, auch wenn wir sie nicht wirklich benutzen. Den Jugendlichen ist eher weniger klar, worum es geht und was gemeint ist: Ich bin unschuldig an dem, was passiert ist oder passieren wird.

Unschuldig zu sein, ist ein gutes Gefühl. Das eigene Gewissen ist rein. Auch muss ich keine Strafe oder andere Konsequenzen befürchten. Menschen sind lieber unschuldig als schuldig – klar!

Doch der Kontext, aus dem dieser Ausspruch stammt, wirft Fragen auf. Er kommt aus der Bibel; er findet sich zuerst im Alten Testament, im Psalm 26 – bekannter aber ist die Verwendung in den Passionsgeschichten der Evangelien:

Jesus ist verhaftet worden. Er wird der Gotteslästerung angeklagt. Die jüdischen Gesetzeslehrer, die ihn anklagen, können ihn aber nicht verurteilen. Das kann nur der römische Staat, in Israel damals der Statthalter Pilatus. Zu ihm wird Jesus gebracht – und er findet keine Schuld an ihm. Deshalb möchte er ihn freilassen, doch dagegen protestiert das Volk. Aus Angst verurteilt er Jesus besseren Wissens zum Tode. Dabei wäscht er sich seine Hände in einem Becken und sagt: „Ich wasche meine Hände in Unschuld.“



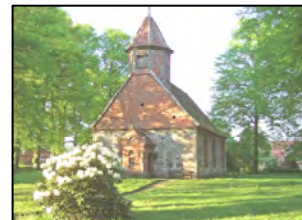
Ist er aber wirklich unschuldig?

Als Vertreter der römischen Macht hätte er dem Druck nicht nachgeben müssen. Im Grunde war ihm der Angeklagte egal. Doch das heißt nicht, unschuldig zu sein.

Seine eigenen Hände in Unschuld zu waschen, kann schnell zur Selbsttäuschung werden. Denn seien wir ehrlich: Ob ich schuldig oder unschuldig bin, kann ich allein gar nicht entscheiden.



## ✻ VERANSTALTUNGEN ✻



**Kindergottesdienst** feiern wir zu besonderen Festen im Kirchenjahr, zu Gemeindefesten und besonderen Ereignissen



**Christenlehre ist immer am Dienstag:**

17:00 Uhr im Pfarrhaus Herzfeld

Es treffen sich die Schulkinder der Klassen 1-6.

Anfragen und Absprachen

immer gern bei Bettina Degel



**Konfirmanden treffen sich am Mittwoch:**

16:30 – 17:30 Uhr Pfarrhaus Herzfeld



**Bibliothek im Pfarrhaus Ziegendorf:**

Mittwoch und Freitag, 17:00 – 19:00 Uhr

Ansprechpartnerin Bettina Degel

Impressum: Evangelische Kirchengemeinde Herzfeld

Redaktion: R. Döllner, M. Wulff, A. Saubert

Bilder und Materialien aus: image. Arbeitshilfe für Öffentlichkeitsarbeit

Druck: Gemeindebriefdruckerei Groß Oesingen, Auflage: 400 Stück

### **Herzlichen Dank für jede Spende und finanzielle Unterstützung!**

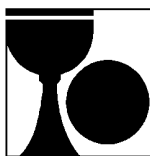
Ob das Bauen an unseren Kirchen und Gebäuden, ob die Gemeindegemeinschaft mit allen Generationen, ob die Orgeln in unseren Kirchen: immer wieder interessieren sich Menschen dafür, die Arbeit der Kirchengemeinde zu unterstützen. Vielen Dank dafür!

Hier ist für alle sichtbar die Kontonummer der Kirchengemeinde Herzfeld.

Spendenquittungen werden ausgestellt.

Bitte geben Sie den Zweck an, für den Ihre Spende eingesetzt werden soll!

IBAN: DE 53 520 604 10 000 53 411 32 BIC: GENODEF 1 EK 1



**• GOTTESDIENSTE •**



Sonntag	Datum	Herzfeld	Möllenbeck	Wulfsahl	Ziegendorf	Karrenzin
5. Sonntag der Fastenzeit	21. Mrz 21	10:30				09:00
Palmsonntag	28. Mrz 21	10:30				
Passionsandacht Montag	29. Mrz 21	19:00				
Passionsandacht Dienstag	30. Mrz 21				19:00	
Passionsandacht Mittwoch	31. Mrz 21			19:00		
Gründonnerstag	01. Apr 21					19:00
Karfreitag	02. Apr 21	14:30	09:00		10:30	
<b>Ostersonntag</b>	<b>04. Apr 21</b>	6:00 Frühgottesdienst zur Auferstehungsstunde Herzfeld 10:00 Hauptgottesdienst in Herzfeld				
1. So.n. Ostern	11. Apr 21	10:30 Taufgedächtnisgottesdienst in Herzfeld. Bitte Taufkerzen mitbringen!				
2. So.n. Ostern	18. Apr 21	10:30				
3. So.n. Ostern	25. Apr 21				10:30	
4. So.n. Ostern	02. Mai 21	9:30 Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden in Herzfeld				
Sonnabend	08. Mai 21	14:30 Gottesdienst und Kaffee in Möllenbeck zum Tag der Erinnerung				
5. So.n. Ostern	09. Mai 21	10:30		9:00		
<b>Christi Himmelfahrt</b>	13. Mai 21	10:00				
Beichtfeier	14. Mai 21					18:00
<b>Konfirmation</b>	16. Mai 21	9:30 Konfirmation in Herzfeld				
<b>Pfingstfest</b>	23. Mai 21		10:00			
Trinitatis	30. Mai 21	10:30				
1. So.n. Tr.	06. Jun 21	4.-6. Juni Konfirmandentreffen "Fette Weide" und 11:00 Gottesdienst in Groß Pankow 625 Jahre				
2. So.n.Tr.	13. Jun 21	10:30		09:00		
3. So.n.Tr.	20. Jun 21	10:30			09:00	
4. So.n.Tr.	27. Jun 21	10:30				09:00
5. So.n.Tr.	04. Jul 21	10:30	09:00			
6. So.n.Tr.	11. Jul 21					
7. So.n.Tr.	18. Jul 21					
8. So.n.Tr.	25. Jul 21					
9. So.n.Tr.	01. Aug 21	10:30				
<b>10. So.n.Tr.</b>	08. Aug 21	10:30 Gottesdienst zum Gemeindefest in Herzfeld				

**Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Herzfeld**

19372 Herzfeld, Fritz-Reuter-Str. 18 [www.kirche-mv.de/herzfeld.html](http://www.kirche-mv.de/herzfeld.html)

Pastorin Alena Saubert, Tel.: 038725/20245 Mail: [herzfeld@elkm.de](mailto:herzfeld@elkm.de)

Mitarbeiterin im Gemeindeaufbau Bettina Degel, Tel.: 0173/3601937

Friedhofsverwaltung Frau Stecker, Dienstag und Donnerstag

zwischen 08:00 Uhr und 16:00 Uhr unter der Rufnummer 03843/4656131